

Editorial aus dem Präsidium



Beate Wimmer-Puchinger



Marion Kronberger



Hilde Wolf

Sehr geehrte BÖP-Mitglieder! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Schrittmacher, die unser Herz in Takt halten. Prothesen, die fehlende Körperteile ersetzen. Implantate im Gehirn, die die Symptome von Parkinson-Erkrankten lindern. Die Verknüpfung von Technik und menschlichem Körper, die vor wenigen Jahrzehnten noch unmöglich erschien, ist heute schon in vielen Bereichen Realität. Und egal, ob sie uns Angst macht oder nicht: Sie wird sich weiter fortsetzen.

Schon jetzt wird laut über die technischen Möglichkeiten einer Implantierung von Computerchips beispielsweise zur Verbesserung der menschlichen Gehirnfunktionen nachgedacht. Einem Team um den Biomediziner Dong Song von der University of Southern California gelang es bereits 2017 im Rahmen eines Experiments, die Leistung des Kurzzeitgedächtnisses von 20 ProbandInnen um 15 %, jene des Langzeitgedächtnisses um 20 % zu steigern.

Elon Musk, Tesla- und SpaceX-Gründer, präsentierte in diesem Sommer mit seinem Unternehmen Neuralink eine Mensch-Maschine-Schnittstelle, mit deren Hilfe flexible Elektroden per Roboter minimal-invasiv ins menschliche Gehirn eingebracht und mit einem Computer verknüpft werden können. Die Elektroden sollen die Aktivität von 1.000 Nervenzellen gleichzeitig aufzeichnen und diese auch gezielt ansteuern können. Zumindest bei NeurologInnen fiel Musks Idee als Science-Fiction-Utopie vorerst durch. Trotzdem läuft die Forschung weiter.

2017 wurde Sophia, einem humanoiden Roboter, die Staatsbürgerschaft von Saudi-Arabien verliehen – als erstem Roboter überhaupt. „Ich bin sehr stolz auf diese einzigartige Auszeichnung“, sagte Sophia damals in der Hauptstadt Riad. „Es ist historisch, der erste Roboter auf der Welt zu sein, der mit einer Staatsbürgerschaft anerkannt wird.“

Fest steht: Technische Fortschritte werden nicht mehr aufzuhalten sein und sowohl unsere Gesellschaft, unsere Körper als auch unsere Psyche verändern. Ist Sophia wirklich in der Lage so etwas wie „Stolz“ zu verspüren? Wie kann ein angemessener Umgang mit Humanoiden überhaupt aussehen? Und wie verändern Chips im Körper uns als Menschen? Diesen und weiteren Fragen werden wir uns auch als PsychologInnen in den nächsten Jahrzehnten stellen müssen. Einen Anfang dazu soll das vorliegende Schwerpunktheft der „Psychologie in Österreich“ liefern.

Auch bei unserem diesjährigen „Tag der Psychologie“ am Samstag, den 12. Oktober 2019 werden wir der Technik und Robotik einen Platz einräumen. So wird es

in unserem Activity Center eine Rauschbrille geben, mit der erhöhter Alkoholkonsum simuliert werden kann. Beim Biofeedback können Interessierte lernen, ihre Herzfrequenz zu regulieren und das Team von „Phobius“ wird vorführen, wie man mit Hilfe von virtueller Realität Ängste und Phobien bekämpfen kann.

Darüber hinaus wird in zehn Vorträgen die enge Verbindung der Psychologie und des Körpers demonstriert und gezeigt, wie man zu mehr Glück und Wohlbefinden mit Unterstützung gut ausgebildeter PsychologInnen gelangen kann. LaiInnen haben vor Ort die Möglichkeit, klinisch-psychologische Beratung in Anspruch zu nehmen, im Rahmen eines Poetry Slams treten mehrere PoetInnen zu einem DichterInnenwettbewerb rund um das Thema „Psyche“ an.

Mit mehr als 800 BesucherInnen ist der „Tag der Psychologie“ zum größten und wichtigsten Psychologie-Event Österreichs geworden, bei dem wir besonders LaiInnen zeigen wollen, wo und wie die Psychologie überall lebensverändernde Hilfestellungen geben kann. Außerdem ist es unser Ziel, uns als starken, kompetenten Berufsstand zu präsentieren und die Psychologie in Österreich bestmöglich zu präsentieren. Möchten Sie uns dabei vor Ort unterstützen? Wir freuen uns über jede helfende Hand. Schreiben Sie uns einfach ein Mail an buero@boep.or.at.

Wir freuen uns auf Sie am Samstag, den 12. Oktober 2019 am „Tag der Psychologie“!

Ihr Präsidium

a. o. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Wimmer-Puchinger
Präsidentin

Mag.^a Marion Kronberger
Vizepräsidentin

Mag.^a Hilde Wolf, MBA
Vizepräsidentin